

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

27. Jahrgang.

Nr. 124.

Neuenbürg, Dienstag den 19. Oktober

1869.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 fr., auswärts 1 fl. 20 fr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Enz-Bahn.



Die Pflaster- u. Trottoir-Arbeiten an der Luifenstraßen Durchfahrt in Pforzheim im Betrage von
— 870 fl. —

werden im Submissionswege vergeben und die Accordsliebhaber aufgefordert ihre schriftlichen Angebote — in Procenten ausgedrückt — vorschriftsmäßig bis
Montag den 25. Okt.
Vormittags 11 Uhr

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
Kostenvoranschlag und Zeichnung sind zur Einsicht aufgelegt.

Pforzheim den 16. Okt. 1869.

Kgl. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Revier Langenbrand.

Holzbeifuhr-Accord.

Donnerstag den 21. Okt. d. Jz.

Vormittags 9 Uhr

wird auf dem Rathhaus zu Grunbach ein Accord über die Beifuhr von 100 Klstr. buchenen Scheitern zum Bahnhof Pforzheim vorgenommen.

Kgl. Revieramt.
Schlipf.

Wildbad.

Mahlmühle-Verkauf.



Die in Nr. 116 d. Bl. näher beschriebene Mahlmühle der Gebr. Häisch dahier kommt am

Donnerstag den 21. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause zum letztenmal in Aufstreich.

Das sehr schön gelegene Anwesen eignet sich auch zu jedem andern Geschäfte und könnten mit der vorhandenen Wasserkraft leicht noch 4 weitere Mahlgänge eingerichtet werden; auch ist

ein Wassermangel und Winters Schaden durch Eis nie zu befürchten.

Den 17. Oktober 1869.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Enzlingen, Station Illingen.

Herbst-Anzeige.



Die allgemeine Weinlese beginnt hier am
Dienstag den 19. d. M.

Das heurige Erzeugniß von ca. 300 Eimern, bei welchem die schönen vollkommnen Trollinger vorherrschen, wird dem 1868er nach Stärtegraden mindestens gleich kommen, an Farbe nach Dunkelheit aber übertreffen.

Indem ich die Herren Weinkäufer zunächst zu Besichtigung der schön belaubten Weinberge und zu sofortigen Kaufsabschlüssen freundlichst einlade, sichere ich denselben die rascheste Beförderung in der Kelter zu.

Zugleich mache ich auf verschiedene bei Weingärtnern hier lagernde gute 1868er Weine aufmerksam.

Den 12. Oktober 1869.

Schultheiß Dhngemach.

Privatnachrichten.

Enzlingen.

Wein-Empfehlung.



Mein Lager an reingehaltenen rothen und weißen

1868er Weinen,

im Gewicht von 3—7 Grad und im Preis von 44—90 fl. empfehle hiemit zu gefälliger Abnahme bestens.

Schultheiß Dhngemach.

Neuenbürg.

Ein möblirtes Zimmer vermietet
Hagmayer z. Schwanen.

Wir sehen uns veranlaßt, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß wir nur solche Vorstellungen von Messilien für den Betrieb unseres Nothenbach-Schneidwerks anerkennen, welche durch einen der Geschäftstheilhaber oder Herrn Haifsch schriftlich angewiesen worden sind.
Höfen den 13. Okt. 1869.

Krauth & Comp.

Rehmühle.
Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine hienach beschriebene Liegenschaft zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus,

- a) Gebäulichkeiten: Einem großen neu-erbauten zweistöckigen Wohnhause sammt Scheuer, einem laufenden Brunnen beim Haus, und einem großen Keller;
- b) die Hälfte an einer Sägmühle mit 2 Säggängen, die Hälfte an einer Delmühle sammt Hanfriebe und einer Knochenstampfe oder Mühle, alles neu-gebaut;
- c) 6 Morg. Wiesen,
7 Morg. Wechselfelder beim Haus,
19 Morg. Nadelwäldungen.

Zugleich wird bemerkt, daß das Wohnhaus zu jedem Geschäftsbetrieb tauglich ist.

Auch kann die zweite Hälfte an der Säg- und Delmühle sogleich mit gekauft werden.

Liebhaber können es täglich einsehen, und einen Kauf mit mir abschließen, wozu ich hie- mit freundlichst einlade.

Den 4. Okt. 1869.

J. Georg Kentschler, jun.

Herrenalb.

Pferde-Versteigerung.

Montag den 25. Okt.

Mittags 1 Uhr



versteigere ich in meiner Wohnung
5—6 Stück junge kräftige Pferde.

Den 15. Okt. 1869.

Posthalter Mönch.

Ein anständiges Mädchen von 15—16 Jahren findet auf Martini eine gute Stelle als **Kindsmädchen**. Wo sagt die Expedition d. Bl.

Pforzheim.

Ein solides Mädchen,



welches gut kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet bei hohem Lohn und bei sofortigem Eintritt eine Stelle bei

Frau Kaufm. L. R. Lay.

Erö-DeI

— in bester Qualität —

billigt bei

F. Keim
in Wildbad.

Voelund's Malz-Extract,

bei der Pariser Weltausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken.

Neuenbürg.

100 fl. werden gegen gute Bürgschaft aufzunehm gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

1 Pr. gefundene **Glace-Handschuhe** können in Empfang genommen werden bei der Red.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Neuenbürg.

Ein **Allmandstück** wird zu pachten gesucht. Einem in Junferacker würde der Vorzug gegeben. Von wem sagt die Red.

Neuenbürg.

Fahrplane der Enzthalbahn Winterdienst 1869

in den bekannnten 2 Sorten zu haben bei
Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Der englische Staatsmann Clarendon, welcher sich mit Preußen, Rußland und Oestreich verständigt hat, ist auch nach Paris gegangen, um mit dem Kaiser die europäische Weltlage zu besprechen. Man sagt, er habe ihm vorgestellt, daß England die Einigung Deutschlands unter der Obhut Preußens als ein naturgemäßes Ereigniß ansehe und einen Werth darauf lege, daß Frankreich damit übereinstimme. Nach England zurückgekommen hat er erklärt, er müsse sagen, daß wir zu keiner Zeit seit dem Jahr 1866 eine gegründete Aussicht auf Erhaltung des Friedens gehabt haben, als jetzt. Ein Zeichen sehen wir in dieser Erklärung, daß der Einigung der deutschen Stämme heutzutage Niemand im Wege steht, als wir selbst.

Zell, A. Offenburg, 6. Okt. Gestern, den 5., wurde hier und in der Umgebung mit dem Herbst begonnen. Die Menge ist sehr gering,

0— $\frac{1}{3}$ Herbst; die Beschaffenheit des Rothens wird gut bis sehr gut, jene des Weißen verschieden ausgefallen, gut, ziemlich gut, im Ganzen annehmbar. Es sind bereits Nachfragen nach Neuem vorhanden. Alte Weine sind ziemlich verkauft und werden nur noch spärliche Lager bei den Weinbauern ange-troffen.

Württemberg.

Maufelden, 11. Okt. Heute hatten wir die große Freude, das erste Locomotiv „Neuenbürg“ durch unsere Marken mit Sturmes-eile passieren zu sehen.

Calw, 12. Okt. Wie man vernimmt, ha-ben der Ausschuß des hiesigen Gewerbevereins und mehrere betheiligte Firmen die Vermittlung der k. gewerblichen Centralstelle dafür in An-spruch genommen, daß in Verbindung mit dem zu erbauenden Bahnhofs eine Zollhalle und ein Zollkeller zu Aufbewahrung zollpflichtiger Waaren errichtet werden möge, und soll dieses Gesuch die Unterstützung sowohl der hiesigen Handels- und Gewerbekammer als der kgl. Centralstelle erfahren haben.

§ Gar häufig sind die Nachrichten von Brand-Fällen mit dem Beisatz begleitet: Das Feuer ist durch Kinder ausgekommen, die mit Zündhölzchen spielten. So lange es Eltern gibt, die es an gehöriger Sorgfalt in Beauf-sichtigung ihrer Kinder fehlen lassen, wird auch jene Feuerverwahrlosung mit ihren bisweilen so schrecklichen Folgen eine stehende Klage bilden. Sind einmal die in neuerer Zeit eingeführten sehr wohlfeilen schwedischen Zündhölzchen, wel-che die Eigenschaft haben, daß sie sich nur an einer bestimmten Masse anzünden, allgemein verbreitet, dann wird ein großer Theil der Ge-fahr beseitigt sein.

Ausland.

London, 3. Okt. Die berühmte große Portexfabrik von Barkley und Perkins in Lon-don hat ein bedeutendes Malheur in so fern ge-habt, als der im Frühjahr nach Deutschland ver-sandte Porter zum größten Theile sauer ge-worden ist. Die Fabrik, indem sie die ihr be-kannt gewordenen Klagen als begründet erachtet, hat sich zur Zurücknahme des verdorbenen Ge-tränks bereit erklärt, wodurch ihr, wie man be-rechnet hat, ein Schaden von 80,000 Thln. erwächst. (Die Handlungsweise ist nobel; wir können sie unsern deutschen Bierfabrikanten nur zur Nachachtung anempfehlen, namentlich wenn ihnen thatsächlich und schlagend von den Gast-wirthen dargethan wird, daß sie ungenießbares Gebräu lieferten.)

Schemacha. Am 21. Aug. um 3 Uhr 8 Minuten Nachmittags, hat in und um Schemacha ein Erdbeben stattgefunden, das zu den heftig-sten und zerstörendsten Erschütterungen gezählt werden muß, die seit Menschengedenken den Kaukasus heimgesucht haben. Das Erdbeben hat den größten Theil der Gebäude der Stadt Schemacha zerstört, hat das 18 Werst von der Stadt entfernte Dorf Sundi in Trümmer ver-wandelt, und die ganze Erdoberfläche innerhalb der Kreise Schemacha und Kuba erschüttert.

Landwirthschaftliches.

Vorschußverein zur Erbauung richti-ger Düngerstätten.

Es ist eine Wahrheit, daß die landwirthschaft-liche Production im Ganzen eine ganz andere sein könnte, wenn nicht so viele werthvolle Stoffe, die zur Ernährung von Pflanzen auf Acker und Wiese zu verwenden wären, verloren gehen wür-den. Ebenso ist allgemein bekannt, daß an diesem Verluste hauptsächlich der Mangel an rich-tig konstruirten Düngerstätten und Jauchehältern Schuld trägt, und man ist deshalb unablässig bemüht, durch Belehrung und durch Prämien zc. auf Herstellung besserer Düngerstätten hinzuwirken. Daß es mit dieser Sache nicht recht vorwärts gehen will, rührt in erster Linie sicherlich von der geistigen Trägheit der Leute her. Selbst wenn sie die Nützlichkeit einsehen, kommen sie nicht dazu. Aber auf der andern Seite dürfte es doch Manche geben, die sich zu der Errichtung einer guten Düngstätte hergeben würden, falls sie hin-sichtlich der Kosten Unterstützung fänden, und falls Jemand Hand ans Werk legen würde.

Hierauf gründet sich der in neuerer Zeit im Bezirksverein Karlsruhe gemachte Vorschlag, die Erbauung von Düngerstätten dadurch zu fördern, daß man den Landwirth, die solche bauen wollen, das nöthige Geld vorschleibt und diesen gestatte, dasselbe in 3 Jahresterminen zurückzubehalten. Drei Ausschußmitglieder des Karlsruher Vereins über-nahmen es, die Vorschüsse für 20 Düngerstätten zu leisten und die Erbauung derselben zu leiten. Der Einfachheit der Ausführung halber beschränkte man sich auf eine Gemeinde. So wurden in Dar-landen 19 Düngerstätten auf Vorschuß ge-baut und dieses hatte zur Folge, daß, durch den Vorgang angeeifert, 15 weitere Landwirth-e richtig ge Düng-stätten anlegten. In 1 Gemeinde und 1 Jahr wurden auf diese Weise 34 zweckmäßige Düngerstätten erbaut. Es ist dieß ein sehr erfreulicher Erfolg und er wurde die Veranlassung, daß ein „Aktienverein zur Erbauung richtiger Düngstätten“ im Zuge ist.

Mitglied des Vereins wird Jeder, der 1 oder mehrere Antheilscheine von je 10 fl. übernimmt. Die Vorschußnehmer haben einen Bürgen zu stellen, die Düngerstätten nach Vorschritt auszuführen, das Geld mit 6 Proc. zu verzinlen und in 3 Jahres-terminen zurückzubehalten. Nach den gemachten Er-fahrungen kommt eine Düngerstätte im Ganzen auf 40—70 fl. Da indeß der Landwirth durch Erd-arbeiten, Beifuhr von Lehm, von Steinen u. s. w. einen Theil des Geldes selbst verdienen kann so genügt in vielen Fällen ein Vorschuß von 25 bis 30 fl., der gewiß im Laufe von 3 Jahren mit Leichtigkeit zurückbezahlt werden kann.

Das angeführte Beispiel von Darlanden bei Karlsruhe zeigt, was ein paar Männer, ohne irgend ein materielles Opfer — denn die Vorschußgelder werden verzinnt — durch Kreditge-währung und Anordnung der Ausführung ge-leistet haben. Gewiß finden sich auch in unsern landwirthschaftlichen Bezirksvereinen Männer, die diesen Gedanken ergreifen und zur Ausführung bringen.

Wenn in jeder Gemeinde, in welcher die Dünger-stätten noch in verwahrlostem Zustand sich befinden,

nur ein paar Bürger sich herbeiließen, sich auf Vor- schuß gegen Tilgung im Laufe mehrerer Jahre Düngerstätten bauen zu lassen, so wäre für den Fortschritt bereits ein großer Schritt gethan.

Die Liebig-Löflund'schen Präparate.

K. Seit dem Erscheinen der chemischen Briefe von Justus v. Liebig hat wohl kein wissenschaftliches Werk mehr einen so durchgreifenden Einfluß geübt auf die Verbreitung gemeinlicher Kenntnisse in den Naturwissenschaften und auf Klärung unserer Anschauungen über die Fragen des täglichen Lebens, bei denen die Chemie ein Wort mitzureden hat. In jenen Briefen sind hauptsächlich auch die Resultate der Forschungen niedergelegt, durch welche dieser berühmte Gelehrte auf dem Gebiete der Ernährung in scharfsichtigster Weise die Bahn gebrochen hat. Die Liebig'schen Ernährungsprincipien sind heutzutage in der Wissenschaft maßgebend geworden, und finden fortwährend ihre Bestätigung durch die praktische Erfahrung. Die rationelle Landwirthschaft hat durch sie eine vollkommene Umgestaltung erfahren, und neuerdings entstehen große diätetische Industriezweige, die auf diesen Principien aufgebaut sind und sich einer kaum geahnten Lebenskräftigkeit erfreuen. Wir haben schon einmal in diesen Blättern bei Besprechung des amerikanischen Fleisch-Extraktes gesehen, welche Bedeutung die Diätetik in neuerer Zeit mit Recht gewonnen hat, und welches Interesse für die Kenntniß und Verbesserung unserer Nahrungsmittel überall rege zu werden beginnt. Mit allen wirthlichen Verbesserungen in dieser Richtung ist der Name Liebig eng verflochten.

Einen weiteren diätetischen Industriezweig sehen wir unter unseren Augen in Stuttgart aufblühen. Wir meinen die Löflund'schen Präparate, die sich in wenigen Jahren einen allgemeinen wohlbegründeten Ruf erworben haben.

Herr Löflund, ein freiburger junger Chemiker, hatte die glückliche Idee, die Ingredienzien der Liebig'schen Suppe, Malz, Weizenmehl und Gali, in einem Nahrungs-Extrakt zu vereinigen, dessen Gebrauch die Anziehung kleiner Kinder ohne Mütterlich erleichtern sollte. Wer die Wichtigkeit einer rationellen Ernährung des Kindes im ersten Lebensjahre zu würdigen versteht, der weiß ein solches einfaches Auskunftsmittel wohl zu schätzen und in der That, der rege, stets wachsende Geschäftsbetrieb zeigt deutlich, daß mit dieser Kindernahrung eine wirkliche Lücke ausgefüllt wurde. Ein weiteres Produkt dieser Fabrikation, das Malz-Extrakt, hat zwar scheinbar eine geringere Bedeutung, aber wenn wir sehen, daß uns dieser Name aus jeder Zeitung, aus allen medicinischen Blättern entgegensteht, daß allein in Stuttgart und seiner Umgebung ein halbes Duzend Fabriken sich damit befassen, daß es ein Export-Artikel nach Amerika und andern überseeischen Ländern zu werden beginnt, so müssen wir zugeben, daß die Anerkennung, mit der so viele und so mancherlei Kranke von diesem ächten Malz-Extrakt sprechen, doch nicht unbegründet sein könne und ihm eine mit anderen Fabrikaten ebenbürtige Stellung in der Diätetik zukommen muß.

Es befehrt uns hierüber eine kleine Schrift, die dieser Tage bei Carl Grüninger hier erschien, betitelt, „Löflund's medicinisch-diätetische Präparate, ein Leit- faden für stillende Mütter, für Brustleidende und Gesehnde. Diese kleine populär gefaßte Broschüre enthält sehr beherzigenswerthe Verhaltensmaßregeln bei theilweiser oder ausschließlich künstlicher Ernährung von Säuglingen; sie zeigt in gedrängter Uebersichtlichkeit, welche Merkmale bei Zubereitung einer guten Kindernahrung zu beachten sind, und gibt zugleich den Müttern die Mittel an die Hand, sich selbst in zweifelhaften Fällen ein Urtheil zu bilden. Ein Anhang stellt die praktischen Erfolge dieser neuen Ernährungsweise in Zuschriften und Aeußerungen der berühmtesten Aerzte und Institute zusammen, woraus wir nur hervorheben wollen, daß diese Präparate schon bei der großen Pariser Ausstellung sich eine ehrenvolle Auszeichnung errungen haben und in den verschiedensten Hospitälern, Kinderkruppen und ähnlichen Anstalten in täglichem Gebrauche stehen. Wir sehen mit Vergnügen, daß auch in der neuen Industrie der Diätetik unser Württemberg mit Erfolg concurrirt und durch reelle Produkte auch dem Auslande gegenüber sich Achtung und Anerkennung zu erringen weiß.

Miszellen.

Neues Reinigungsmittel für Wäsche.

Nach dem photographischen Archiv, 1869, S. 232, ist unterschwefligsaures Natron ein vorzügliches Reinigungsmittel und an Stelle der Waschsoda zu verwenden. Es soll nicht, wie diese, die Stoffe angreifen und zugleich bleichen, was den Hausfrauen von Interesse sein dürfte. (Gewblt.)

Der Werth des Sparens.

Margaretha Kubach, ledig von Stuttgart, legte vom 5. Januar 1819 bis 15. Februar 1825 die Summe von 175 fl. in die württemb. Sparkasse. In den Jahren 1865—69 zog sie 89 fl. zurück. Aus dem Nest-Kapital von 86 fl. hatte am 13. Mai 1869 die Sparkasse den Erben der indeß verstorbenen Kubach 507 fl. 45 kr. auszubehalten, zusammen also 593 fl. 45 kr. und daneben hatte die Kubach in ihren alten Tagen die Möglichkeit gehabt, mindestens die Summe von 500 fl. zu ihrem Unterhalte zu verwenden.

Neuenbürg.

Oeffentliche Gerichtsitzung

vom 5. Oktober:

I. Fall. Untersch. gegen Franz Grünwell von Birkenfeld. Der Beschuldigte wurde nach dem Ergebnisse der mündlichen Verhandlung wegen einer im Affekte verübten Körperverletzung zu der Bezirksgefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt;

II. Fall. Untersch. gegen Jg. Gottlieb Fr. Stengele, Metzger von Neuenbürg, endigte mit der Verurtheilung desselben wegen fortgesetzter Ehrenkränkung verläumderrischen Bezichts zu der Geldstrafe von zehn Gulden;

III. Fall. Untersch. gegen Gottlieb Friedr. Zimmetner, ledig von Zainen. Der Angeeschuldigte, welcher durch Werfen eines Schoppenglases nach dem ledigen Weber Adam Keller von Zainen, diesen berart verlegte, daß er 7 Tage vollständig arbeitsunfähig war, wurde wegen im Affekt verübter Körperverletzung zu einer Bezirksgefängnißstrafe von drei Wochen verurtheilt;

vom 8. Oktober:

I. Fall. Untersch. gegen Christine Elisabeth Müller und Jakobine Katharine Müller von Dobel, wegen Ehrenkränkung endigte mit der Verurtheilung beider zu der Bezirksgefängnißstrafe von je 2 Tagen;

II. Fall. Rechtsf. des Martin Wurster, Aderwirths in Oberlengenhart, kl. ca. Ulrich Weidelich, Gemeindepfleger in Schwarzenberg, Bchl., Forderung aus einem Vertrag betreffend. In dieser Rechtsf. wurde auf einen dem Beklagten zugesprochenen Eid erkannt, nach dessen Ableistung der Kläger mit seiner Klage abgewiesen wird und sämtliche Kosten und Sporeten des Rechtsstreits zu bezahlen hat.

Frankfurter Course vom 9. Okt. Geldsorten.

Preussische Kassenscheine . . .	1 fl. 44 ⁷ / ₈ —45 ¹ / ₈ fr.
Friedrichsdor	9 fl. 58 ¹ / ₂ —59 ¹ / ₂ fr.
Vistolen	9 fl. 49 — 51 fr.
Dukaten	5 fl. 37 — 39 fr.
20-Frankenstücke	9 fl. 32 — 33 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 56 — 12 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 28 — 29 fr.

Redaktion, Druck und Verlag von Zak. Nech in Neuenbürg.

